

Kazuna Taguchi (*1979, Japan)
you are a mirror, reflecting me

21. Januar 2016 – 2. April 2016

Kazuna Taguchi malt mit erstaunlichem Realismus anonyme Phantasiefrauen und Stilleben, wobei sie gefundene Fotos, ausgeschnittene Bilder aus Zeitschriften und Zeitungen als Vorlage verwendet. Das auf diese Weise entstandene Acrylgemälde fotografiert sie anschliessend und fertigt, nach geduldiger Arbeit in der Dunkelkammer, eine Fotografie an, die dann als das endgültige Werk präsentiert wird. Ein Betrachter, der vor einem der von ihr fachkundig ausgearbeiteten Werken steht, wird den seltsamen und dennoch unwiderstehlichen Realitätssinn im Bild spüren. Die Arbeiten verbergen die Zeichen der Pinselführung; die fotografische Aura einiger der Portraits verleiht diesen die Wirkung von Modeseiten aus einer Zeitschrift. Die nicht eindeutige Oberfläche – handelt es sich um ein Foto oder nicht, um Leinwand oder um Papier? – positioniert Kazuna Taguchi als eine Künstlerin, die sich nicht in erster Linie mit augenfälligen Interpretationen ihrer Ergebnisse zufrieden gibt.

Die Portraits von Kazuna Taguchi rücken den Akt des 'Einfrierens' ihrer Gestalten in den Vordergrund. Wir könnten diesen Effekt als 'friezure' (seizure in frieze, zu deutsch schockartiges Einfrieren) bezeichnen. Als sichtbare Wesen der posthumanen Portraitmalerei scheinen all diese Frauen gerade im Begriff zu sein, etwas anderes zu werden: etwas anderes als sie selbst oder etwas jenseits ihrer selbst. Ihre Gesichter, die im Augenblick gefangen sind, erinnern an unterschiedliche Ausprägungen eines Traumas – Katatonie, Rückzug, Wahnvorstellungen, Hoffnungslosigkeit, Manie, Schock. Ihre melodramatische Haltung wird in einer Art gesteigert, die auf eindringliche Weise ein Echo von Fotografien des späten 19. Jahrhunderts bildet, die in Irrenanstalten 'begrabene' Frauen zeigen. In einem Nebel von Grau schwimmend, erscheinen die Frauen innerhalb des Rahmens verloren und gleichzeitig auch eingeschlossen. Die verwischte Grenze zwischen einem identifizierbaren Inhalt (die Frauen) und dessen Darstellung (deren foto-malerische Wiedergabe) durchkreuzt wiederum jegliche zu stark vereinfachende Interpretation des Bildes. Die Frauen tragen das Kennzeichen, irgendwo anders zu sein. Ihre Anwesenheit ist eher ätherisch als fotografisch. Aus diesem Grund winden sich Kazuna Taguchis schwer zu fassende Geschöpfe, wie wenn sie irgendwo innerhalb der fließenden, gekörnten Epidermis zwischen dem Glas und dem Fotodruck 'begraben' wären.

Der grossartige Ozean von schwankenden Fokus-Abstufungen über die Form der Objekte und das Antlitz der Frauen hinweg – in jedem Werk organisch geordnet – ist nicht so sehr ein pseudokünstlerischer visueller Effekt als vielmehr eine Zeichnung der emotionalen Aura des Abgebildeten. Vermutlich gibt es auf diesen Werken keinen realen Hintergrund, Mittelgrund oder Vordergrund. Stattdessen findet man das Trugbild einer Tiefe, wie sie von der emotionalen Aura geschaffen wird. Der graue, leere Raum, der die Motive und Oberflächen umgibt lässt verschiedene – emotionale, psychologische, spiritistische und materialistische – Energiefelder in der Dimension einer flüchtigen Existenz miteinander verschmelzen. Die Torsi-mit-Köpfen oder Becher schweben auf dem Hintergrund wie konturlose Geister, die aus einem Sumpf von 'verschwimmender Körnung' auftauchen.¹

Kazuna Taguchi wurde 2008 von der Tokyo University of the Arts ein Dokortitel im Hauptfach Malerei verliehen und mit dem Nomura Prize ausgezeichnet. Im selben Jahr erhielt sie den Ohashi Memorial Prize der Universität und wurde für ein Holbein Stipendium ausgewählt. Kürzlich erhielt sie ein weiteres Stipendium von der Agentur für kulturelle Beziehungen und des Programms für Auslandsstudien in Wien, wo sie nun lebt und arbeitet. 2008 gewann sie den Namura Priza und 2010 den Newcomer's prize of art der Gotoh Memorial Foundation. Zu ihren bedeutenden Einzelausstellungen zählen 'It is as it is' bei ShugoArts in 2009 und 'Half in Gray' bei void + im selben Jahr. Taguchi erhielt viel Beachtung durch die Gruppenausstellungen 'Taipei Biennial - Dirty Yoga,' im Taipei Fine Arts Museum, 2006; 'Trace Elements', welche in der Tokyo Opera City Art Gallery 2008 und dem Performance Space, Sydney 2009 zu sehen war; 'Yokohama triennale 2011: OUR MAGIC HOUR' im Yokohama museum, 2011; 'somewhere between me

¹ Auszüge aus zwei Essays von Philip Brophy und Kyōji Maeda

CHRISTOPHE GUYE GALERIE

and this world - Japanese contemporary photography' im Tokyo Metropolitan Museum of Photography 2012 und 'sleeping Beauty' gezeigt im Hiroshima City Museum of Contemporary Art in Hiroshima 2014.

2014 war sie zudem Teil der Gruppenausstellung 'TOKYO2020' in der Christophe Guye Galerie.

Zur Ausstellung hin wird ihre erste Monografie 'blueness oft he blue' publiziert, herausgegeben von torch press, Tokio. Die 96-seitige Publikation wird in der Galerie erhältlich sein.